



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

<p>Einzel 3 Kop.</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder bei 700.</p>	<p>Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bitta. Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Ede. Fischplatz. Filiale: Lemeschwar-Joseffstadt, Str. Brastanu 1a. Fernsprecher Arab: 6-33, Lemeschwar: 21-32.</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 bei</p>	<p>Einzel 3 Kop.</p>
------------------------------	--	--	---	------------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 93.

Mittwoch, den 9. August 1933.


14. Jahrgang.



Koch immer ist
Qualitätsware bes-
ser bei

Baumwoller und Marx
zu kaufen.
Temeswar-Fabrik.

Madgearus Denkschrift
wie das Land aus der wirt-
schaftlichen Not gerettet wer-
den soll.



Bukarest. Finanzmini-
ster Madgearu hat die
angekündigte Denkschrift
über die Wirtschafts-,
Finanz- und Währungs-
politik, wie sie sich auf
Grund des Scheiterns
der bisherigen Regierung
stellt und wird sie dem nächsten Mi-
nisterrat vorlegen. Die gesetzlichen
und sonstigen Maßnahmen, die der
Regierung vorgeschlagen werden, ge-
hen von den gleichen Grundsätzen aus,
nämlich der Aufrechterhaltung der
Produktion und Förderung der landwirt-
schaftlichen Erzeugung. Die Denkschrift
befaßt sich auch besonders mit
der Regierungspolitik gegenüber den
ausländischen Gläubigern und dem
Genfer Abkommen.

Die Ordnung im Lande
wird durch besondere Maß-
nahmen aufrechterhalten.

Bukarest. Infolge der durch die
Aufhebung des Belagerungszustandes
entstandenen Lücke hielten die Re-
treter des Armeekommandos, der Po-
lizeipräfectur und der Stadt Bukarest
eine Besprechung. Es wurden jene
Maßnahmen getroffen, welche zur
Aufrechterhaltung der Ordnung im
Lande notwendig sind.

Die Bons werden ausgezahlt.
Bukarest. Die zur Tilgung der
Staatsschulden notwendigen Bons
werden bereits ausgegeben. Die Aus-
gabe muß bis 15. August beendet
sein.

Journalistenverhaftungen.
Maßnahmen der österr. und
Gegenmaßnahmen der deut-
schen Regierung.
Wien. Die Berichterstatter mehrerer
deutscher Blätter, darunter auch der
des katholischen Blattes Germania,
wurden verhaftet und des Landes
betroffen.
Für Vergeltung hat die deutsche
Regierung den Berichterstatter der
„Neuen Freien Presse“ verhaftet. In
Wien ist auch der Berichterstatter des
Scherlverlages festgenommen worden.

Getreidemagazine im ganzen Lande

werden errichtet, damit das Getreide zur richtigen Verwertung
gesammelt werden kann. — 750 Millionen Lei hat die Regierung
zur Errichtung der Getreidemagazine zur Verfügung gestellt.

Bukarest. Der Ministerrat hat sich
jetzt in endgültiger Form mit dem
Problem der Getreideverwertung be-
faßt. Wie es sich nun herausstellt, hat
die Regierung von der Landwirt-
schaftlichen Kreditanstalt ursprünglich
900 Millionen für die Getreidekam-
pagne angefordert, die Anstalt war
aber nur zu 700 Millionen bereit.
Die Verhandlungen haben eine so-
che Stimmung erzeugt, daß man
nahe daran war, die Konvention mit
der Kreditanstalt zu kündigen, denn
diese hatte Forderungen gestellt, wel-
che für die Regierung unannehmbar
schienen. Am Ende ist es doch ge-
lungen, eine solche Plattform zu finden,
auf Grund welcher Finanzminister
Madgearu beauftragt wurde, mit der
Kreditanstalt einen endgültigen Ab-
schluß zu treffen.
Die Regierung hat sich auch mit der
Errichtung von Getreidekammern befaßt,
die von umso größerer Bedeutung
sind, da die Nationalbank nur nach

dem darin eingelagertem Getreide das
Darlehen flüssig macht. Der Finanz-
minister wurde auch diesbezüglich be-
auftragt, einen Plan auszuarbeiten.
Was nun die Hebung der Weizen-
preise anbelangt, hat nachher noch
Ministerpräsident Balda-Boevob mit
Finanzminister Madgearu und Ad-
ministrationsminister Botcu-Mihescu verhan-
delt. Es ist auch gelungen, zu einem
Übereinkommen zu gelangen. Ueber
das Wesen der Vereinbarung wurden
keinerlei Mitteilungen gemacht. Mit
der Verwirklichung der Getreidever-
wertungsmaßnahme will die Regierung
aber noch im Laufe dieser Woche be-
ginnen.
Während unsere Regierung Pläne
schmiedet und mit Normalitäten die
Welt vertritt, führen die andere-
Agrarländer ihr Getreide aus. Wir
werben am Ende Getreidemagazine
vollgepfropft mit Getreide haben, aber
keinen Markt, um dasselbe zu plazie-
ren.

Kampf Roosevelts gegen die Krise.

7400 Banken haben die neue Arbeitszeit angenommen. — Boykott
gegen Saboteure.

Washington. Im Kampfe gegen die
Krisis und Arbeitslosigkeit hat Präsi-
dent Roosevelt die 40 Stundenwoche
einführt und die Arbeitszeit so ge-
regelt, daß sie zur Belebung der Wirt-
schaft beiträgt.
Die neue Arbeitszeit haben 7400
Banken angenommen. Der Führer des
Wiederherstellungsplanes des Präsi-

denten Roosevelt, Hugh Johnson, be-
absichtigt, nicht länger als bis zum
15. August mit der Ergreifung von
Maßnahmen gegen unwillige Kauf-
leute zu warten. Nach diesem Datum
soll mit der Organisation des Boy-
kotts gegen sämtliche Saboteure be-
gonnen werden.

Der amtliche Zinsfuß.

Ueber die Höhe der Zinsen, welche
gesetzlich gewährleistet sind, herrscht
ein ganzes Raos. Wie hoch der gesetz-
liche Zinsfuß in den verschiedenen
Kategorien angewendet, demnach aus-
macht, darüber geben folgende Daten
Aufschluß:
Der Maximalzinsfuß ist 11 Pro-
zent. Der Reeskompijzinsfuß bei der
Notenbank 6 Prozent, der Lombard-
zinsfuß aber 7 Prozent.
Die in dem Gesetze zum Schutze der
Schuldner vorgesehene Zinsen sind
folgende:
Für Kleinlandwirte bis zu 100 Joch
1 Prozent auf die Dauer des Mora-
toriums; im Falle eines Ausgleichs
4 Prozent. Für Landwirte über 100
Joch auf die Dauer des zweijährigen
Moratoriums 3 Prozent, im Falle
des Ausgleichs 5 Prozent.
Für städtische Schuldner, welche
ihre Schulden innerhalb 5 Jahren be-
zahlen, ist der Reeskompijzinsfuß 6
Prozent; für diejenigen, welche ihre

Schulden innerhalb 3 Jahren bezah-
len, 2 Prozent höher als der Zinsfuß
der Notenbank, daher jetzt 8 Prozent.
Maximum 11 Prozent beträgt der
Zinsfuß für diejenigen Schuldner,
welche während einem 6-monatigen
Moratorium vertragsmäßig zur Be-
zahlung von Zinsen verpflichtet sind.
Die Zinsen der einzelnen Privat-
banken sind so verschieden, daß dafür
nicht einmal Anhaltspunkte gegeben
werden können.
Valutenkontrolle der Ausländer
Die Zollämter wurden verständigt,
daß die Reisenden, die mit Valuten
in der Höhe von mehr als 100.000 Lei
nach Rumänien kommen, noch am sel-
ben Tage ihrer Einreise der nächstge-
legenen Filiale der Nationalbank und
dem Devisenkontrollamt der Buke-
rester Nationalbank angemeldet wer-
den müssen.

Prinz Nikolaus besucht deutsche Fabriken.

Berlin. Bekanntlich wohnt Prinz
Nikolaus in Berlin. Der Prinz be-
rührte nun seinen dortigen Auserhalt,
um alle bedeutenden Fabriken, beson-
ders die Flugzeugwerke, zu besichti-
gen. Am Mittwoch hat sich Prinz
Nikolaus zurück nach Paris begeben.

Inflationspolitik Amerikas wurde fallengelassen.

Washington. Allem Anschein nach
hat Präsident Roosevelt seine Infla-
tionspolitik fallen gelassen, obwohl
eine offizielle Erklärung in dieser
Richtung nicht abgegeben wurde. Die
Anhänger der Inflationspolitik brän-
gen die Washingtoner Regierung
war noch immer sehr scharf zur Geld-
unterwertung, aber die Tatsache, daß
die Banken finanzielle Kredite beinahe
überhaupt nicht mehr in Anspruch
nehmen, ist das sicherste Zeichen dafür,
daß die Inflationspolitik in Amerika
fallen gelassen wurde.

Die Eisenbahn zahlt Schaden für auf der Bahn verlorene Pakete.

Bukarest. Die Generaldirektion der
Staats-Eisenbahn hat beschlossen, so-
bald in den Eisenbahnlinien in Rumänien
geratene Pakete Schadenersatz zu
leisten. Dies bezieht sich selbstverständ-
lich bloß auf solche Fälle, wo es
wiesen ist, daß das Paket tatsächlich
im Eisenbahnzug in Verlust geraten
ist, oder dort gestohlen wurde. Di-
Schadenssumme wird zu 400 Lei pro
Kilogramm festgesetzt. Für Mitgepäck
jedoch bloß 100 Lei pro Kilogramm.

Steuer-Erleichterungen nur noch bis 15. August.

Bukarest. Das Finanzministerium
hat bekannt, daß nur noch bis 15.
August die bereits bekannten Steuer-
nachlässe nach Bezahlung des laufen-
den Quartals gewährt werden.

Englisches Angebot zur Ausbeutung der staatlichen Wälder.

Sondon. „Financial News“ mel-
den, daß eine englische Finanzgruppe
der rumänischen Regierung gegen das
Recht der Ausbeutung der rumäni-
schen Staatswälder die Übernahme
des Kupondienstes für die rumänischen
Auslandsanleihen angeboten hat.
Das Blatt glaubt, daß unsere Regie-
rung das Angebot ablehnen wird.

Trotsky in Holland unerwünscht

Haag. Die sozialistische Partei Hol-
lands hat Trotsky zu einer Vortrags-
reise eingeladen. Das holländische
Außenministerium hat jedoch die Ein-
reise Trotsky als unerwünscht ver-
weigert.



Das Weizenergebnis im Banat.

Wie sich Generaldirektor Eduard Prochaska darüber äußert.

Der Generaldirektor der Temeschwarer Kunstmühle, Herr Eduard Prochaska, äußerte sich über die diesjährige Weizenernte folgend:

Aus den bisherigen Druschergebnissen und Ernteberechnungen läßt sich ersehen, daß wir heuer, trotz der anbauern ungünstigen Witterung und dem späten Schnitt, wie es seit 30-40 Jahren nicht der Fall war, eine ausnahmsweise gute Ernte zu verzeichnen haben.

Am meisten überrascht es, daß auch in der Klekusch-Lopoloweg-Bugoscher Gegend heuer ein Ergebnis erzielt wurde, das sowohl an Qualität, wie auch an Meterzentnerdurchschnitt die vorhergegangenen Jahre bei weitem übertrifft.

Das beste Durchschnittsergebnis ist freilich auch heuer wieder auf der Heibbe zu verzeichnen. Trotzdem in einzelnen Gegenden das Getreide zum Teil von Frost befallen war, ist auch in diesen Gebieten keine Beeinträchtigung der Qualität dadurch hervorgerufen worden. Durch Frost hat der Weizen nur an verhältnismäßig geringen, besonders tief liegenden Stellen Schaden erlitten.

Was die Qualität anbelangt, so ist das heurige Jahr überaus zufriedenstellend. Während der verregneten Vorsonnemonate hatten die Körner genügend Zeit, um gut auszureifen, so daß die plötzlich eingetretenen heißen Tage nichts mehr schaden.

Während im vergangenen Jahre die 74-Kilogramm-Qualität eine gesuchte Marke war, kann der Weizen heuer fast ausnahmslos in die 74-er, 76-er, 78-er, ja sogar 80-er und 81-er Klasse eingestuft werden. Unter der 70-Kilogramm-Qualität gibt es natürlich auch heuer Weizen, jedoch nur in sehr geringer

Menge.

Der Durchschnittsertrag spielt zwischen 8 und 9 Meterzentner pro Joch, ist also etwas kleiner, als man noch vor Wochen schätzte, bestrebt jedoch trotzdem allgemein. In der Heibbegegend liegt er etwas über 10 Meterzentner, in den schlechtesten Gebieten hingegen aber nur bei 7 und 8 Meterzentner.

Das Mehl aus der heurigen Fehung ist ebenfalls vorzüglich. Erreicht ist es aber, daß heuer bis zu 36 Prozent Mehl vorhanden ist, weshalb also die Hausfrauen heuer keineswegs über schlechten Strubelweizen klagen werden müssen. Außerdem ist der Weizen heuer trocken, gesund und schön.

Die Waggongzahl, die heuer an Weizen im Banat (Krader Komitat nicht inbegriffen), geerntet wird, läßt sich auf rund 3 Millionen 200.000 Meterzentner oder 32.000 Waggons schätzen, wobei 8 Meterzentner-Durchschnitt berechnet wird.

Von diesen werden, da kein alter Vorrat vorhanden ist, wahrscheinlich rund 10.000 Waggons als Ankaufen usw. in den bäuerlichen Betrieben liegen bleiben, annähernd 14.000 bis 15.000 Waggons von den Handmüllern gemahlen und der Rest für den Export übrig bleiben. Von der heurigen Ernte wurden bisher ungefähr 400 bis 500 Waggons gemahlen und entweder hier im Banat oder aber in Siebenbürgen verwertet.

Was den Preis für das kommende Jahr anbelangt, ist anzunehmen, daß trotz der guten Ernte das Brot nicht allzu billig sein wird, weil der Weizen lange Zeit auf den Bauernhöfen liegen bleiben und voraussichtlich erst im Frühjahr auf den Markt kommt.

Vereinheitlichung der Post in den Entente-Staaten.

Prag. In den Staaten der Kleinen Entente besteht die Absicht, den Post- und Telegraphendienst zu vereinheitlichen. Auch der Gebührentarif soll im Verkehr miteinander vereinheitlicht und bedeutend billiger gestellt werden, als mit den übrigen Staaten.

Deutsche Emigranten stellen Forderungen.

Berlin. Die Reichsregierung erhielt aus Paris mit der Unterschrift „Geheimer deutscher Passistenbund“ ein Schreiben, in welchem sie aufgefordert wird, innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die Vollsovereänität wieder herzustellen, binnen zwei Monaten Neuwahlen abhalten zu lassen und durch das neue Parlament eine Verfassungsreform durchzuführen zu lassen. Im Schreiben wurden Hitler und die Mitglieder bedroht, daß sie für außerhalb der Gesetze stehend erklärt werden, wenn diese Forderungen nicht in Erfüllung gehen.

Viermächte-Zusammenkunft in Rom.

London. „Central News“ melden, daß MacDonald, Daladier und Hitler demnächst nach Rom reisen werden, um mit Mussolini die durch den Viermächtepakt geschaffene Lage zu studieren. Gleichzeitig wird der italienische Regierungschef den drei Staatsmännern einen Bericht über seine Verhandlungen mit Ungarn und Oesterreich, sowie über die für die nächste Zeit angelegten Beratungen mit den Vertretern der Staaten der Kleinen Entente erstatten.

Der Billeder Pfarrer

Im Temeschwarer Spital der Armherzigen wurde der Billeder Dechantpfarrer Josef Unterreiner einer schweren Operation unterzogen, die gut gelungen ist, so daß sich der Patient bereits auf dem Wege der Besserung befindet.

Kommunistenverhaftungen in Arab.

In Verbindung mit der kommunistischen Organisation, welche in Temeschwar entdeckt wurde, wurden auch in Arab Verhaftungen vorgenommen. Der in Arab abgeurteilte jugendliche Arbeiter Johann Horvath wurde nach Temeschwar exportiert. In's Verhör genommen, hat er eingestanden, daß er mit 11 Kommunisten in Temeschwar in Verbindung stand, die denn auch verhaftet wurden. Horvath lieferte der Polizei auch die Adressen jener Personen aus, mit welchen er in Arab zusammenarbeitete. Daraufhin wurden in Schaan (Arab) 3 Personen verhaftet. Bei der Durchsuchung ihrer Behausungen wurden eine Menge Flugblätter, eine Handpresse und Briefungen aus Moskau gefunden.

den, so daß unbedingt ebenfalls noch eingeführt werden muß. Nicht viel besser steht die Weintraubenernte. Anfangs rechnete man zwar mit einer wunderbaren Fehung, jedoch hat der viele Regen und die Veronopora diesbezüglich einen Strich über die Rechnung gemacht. Trotz 10-12mal Spritzen ist ein 50-70%-iger Schaden.

Wie man sieht, ist die Lage der Bauern in Abrechtsflor ziemlich trostlos und wenn der Bauer nichts hat, dann hat auch der Kaufmann und Gewerbetreibende nichts und umsonst predigen einige falsche Aposteln die so schön klingenden Worte über den Kindersegen, ohne zu bedenken, mit was man die Kinder erhalten soll, wenn die jetzt Lebenden nichts haben.

Der Zirkus Kludsky in schweren Nöten.

Vorgenommene Pfändung, welcher das Personal Widerstand leistete. — Ein Gläubiger verlangt die Verhaftung Kludskys.

Die Eigentümer des Zirkus Kludsky kämpfen schon seit längerer Zeit mit Schwierigkeiten, weil das Geschäft infolge der wirtschaftlichen Not auch nicht mehr geht, zumal die täglichen Regien immens hohe sind. Bezüglich der Zirkus in Marosbasarhely, wo auf einmal ein Bukarester Buchdruckerbesitzer mit einem Gerichts Urteil auftaucht und die Pfändung auf eine Schuld von 32.000 Lei vornehmen ließ. Der Exekutor wurde aber von dem Zirkuspersonal an der Durchführung der Pfändung verhindert, so daß polizeiliche Hilfe angewendet werden mußte. Unter dem Schutz von 20 Polizisten wurden dann eine Dynamomaschine, Traktore, Waggone und sonstige Einrichtungen gepfändet. Der Gläubiger hat außerdem gegen die Brüder Kludsky das Verhaftungs-

begehren gestellt, weil festgestellt wurde, daß die Angestellten des Zirkuses die Karten verkaufen und die Einnahmen nicht bei der Kassa abführen. Weiters meldete sich noch ein Remarkter Kaufmann mit einer Forderung von 72.000 Lei an den Zirkus und es wurde festgestellt, daß derselbe auch in anderen Städten beträchtliche Schulden zurückgelassen hat.

Weißer Sperlinge in der Banat.

In einer in der Nähe von Zenta gelegenen Ortschaft haben Bandite ein weißes Spahenpaar gefangen. Weiße Sperlinge sind in dieser Gegend keine Seltenheit und die abergläubische Landbevölkerung glaubt, daß solche Spahen Glück bringen.

Schlechte Ernte in Abrechtsflor.

Nicht einmal für Brot und Samen reicht die Fehung, so daß von einem Export keine Rede sein kann. — Weil die Serben die Schleusen absperrten, stand dreiviertel Teil vom Gatter unter Wasser.

Während man uns aus den meisten schwäbischen Gemeinden täglich glänzende Druschergebnisse meldet, berichtet man uns aus der ar. der serbischen Grenze liegenden Gemeinde Abrechtsflor, daß die Felder im heurigen Jahr gänzlich verunpflanzt sind, weil die Serben den Wasserabfluß abgesperrt haben, so daß das Wasser sich auf dem Korontaler Gatter ausbreitete und tausende Joch Felder gänzlich überschwemmte. Jene Felder, die nicht überschwemmt waren, wurden verunpflanzt und insgesamt konnte man von kaum 1500 Joch eine Durchschnittsernte von 4-5 Metz. Weizen

erzielen. Ungefähr dreiviertel des gesamten Gatters stand unter Wasser und konnte demzufolge im heurigen Jahr überhaupt nicht angebaut werden.

Nachdem die Gemeinde Abrechtsflor mit 1200 Seelen ca. 30-35 Waggons Weizen für Brot und 15 Waggons für Samen benötigt, die Gesamternte aber kaum 40-50 Waggons beträgt, kann von einem Export überhaupt keine Rede sein und man wird noch mindestens 10 Waggons Weizen importieren müssen.

Auch Weizen konnte wegen der Verunpflanzung nur sehr wenig gebaut wer-

In Strassburg stehen 30.000 Arbeiter im Streik. Die Bewegung hat revolutionären Charakter angenommen. Es wurden Barrikaden errichtet. Fünf Polizisten haben die Streikenden, gegen die nun Militär eingesetzt wird, verletzt.

In Scharowitz ist der 9-jährige Peter Radu von der Wobentroppe herabgestürzt und infolge Wirbelsäulenbruchs gestorben.

In Kettel hat sich der 74-jährige Bgeuner Gura Vencov, aus Erbitterung über seine unheilbare Nervenkrankheit, an einem Baum erhängt.

In Wolfberg ist das Haus samt sämtlichen Nebengebäuden des Bauwirtes Johann Sutter abgebrannt. Bei den Lösungsarbeiten hat sich besonders der Klempner Rauchfangschremermeister Krpad Schuster ausgezeichnet.

Der preussische Kirchenrat hat zum Bischof der deutschen Reichskirche den Krimsegetischen Müller gewählt.

Die Bauern in Rußland verweigern trotz der strengsten Maßnahmen die Ablieferung des Getreides an die Sowjetbehörden. In der Region Odesa wurden bloß 23 Prozent, an manchen Stellen bloß 2 Prozent der vorgeschriebenen Menge abgeliefert.

Ein Kilogramm Schwarzbrot kostet in Moskau bei den staatlichen Verkaufsstellen 30 Francs, bei den privaten Verkaufsstellen aber 60, ja auch 90 Francs.

In Altona wurden vier Kommunisten zum Tode verurteilt. In Berlin, Hamburg, Erfurt und anderen Ortschaften wurden zahlreiche Kommunisten verhaftet.

In einer Baumwollfabrik in der Nähe von Bielefeld ist ein Brand ausgebrochen. 23.000 Ballen Baumwolle, ungefähr 140.000 Bänder, fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt 60 Millionen Francs.

Viermächte fanden am 10. August in Neuweiler, am 11. in Jafschel, am 11. und 12. in Temeschwar, am 13. in Mithrasenowa, am 18. in Pecica und am 19. und 20. in Winga statt.

Der Bauer Basile Brumescu der Wobauer Gemeinde Danabanz, der auf seine Frau eifersüchtig war, bemerkte sie eines Abends, als er nachhause kam, unter einem Baum mit einem Manne sitzen. Er feuerte hinterher mehrere Schüsse auf das Paar ab. Es hat sich dann herausgestellt, daß Brumescu seinem eigenen Bruder erschossen hat.

Der Klausenburger Stadtrat wurde auf Grund einer Kontestation durch den Revisionsausschuß aufgelöst.

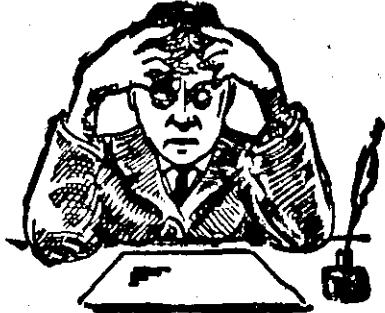
Die Bukarester Wäcker haben beschlossen, mit 15. August den Brotpreis um 1 Lei herabzusetzen, so daß das kilo Brot 8 Lei kosten wird.

Der oberste Kommandant aller Pfadfinder der Welt und Gründer der Pfadfinderbewegung, General Baden Powell, der in O A B I S weilt, erlitt einen Schlaganfall und sank bewusstlos zu Boden. Er wurde in sein Bett gebracht, wo ihm von Ärzten der Pfadfinder erste Hilfe geleistet wurde.

Im russischen Kriegsgefangenen Frontstadt hat die Besetzung einer ganzen Unterebootbesatzung stattgefunden, die bei einer Übungsfahrt im finnischen Meerbusen den Tod gefunden hat. Die Katastrophe wurde bis jetzt geheim gehalten.

Auf den Schiffsanlagen des Bukarester-Hafen Schnellzuges wurden mehrere Schiffe abgegeben. Es wurden bloß einige Fenster Scheiben zerschmettert von den Diebstehlen aber niemand getroffen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die parabolischen Einführungen, zu denen man sich in Italien entschlossen hat, die für den Eintritt in den Export sehr verlockend wären, wenn dazu nicht dennoch einiges fehlen würde. Es handelt sich um die traditionelle Hochzeitsreise, für die Italien ein ganz besonderes Entgegenkommen zeigt. Brautleute also, die ihre Hochzeitsreise nach Italien machen möchten, können dies im Hinblick auf die vielen Vorteile, welche ihnen dort geboten werden, ganz getrost tun. Besonders jetzt, wo sie außer der 70-prozentigen Fahrpreismäßigung auf allen italienischen Eisenbahnen noch von der Stadt Rom eine weitere Vergünstigung eingeräumt erhalten haben. Auch der Gouverneur von Rom hat sich entschlossen, alle Neuerungsmächten umsonst auf den Straßenbahnen und Omnibussen der ewigen Stadt fahren zu lassen. Nicht nur italienische Brautpaare, sondern auch die aus fremden Ländern anreisen dieses Vorrecht. Die einzige Bedingung ist, daß die Hochzeiter spätestens eine Woche nach der Berechnung in Rom eintrifften und daß sie „wirklich“ verheiratet sind. Als Ausweis gilt die Heiratsurkunde. Sie wird von Eisenbahn-, Straßenbahn- und Omnibuszramen als vollwertige Berechtigung für Fahrpreismäßigungen und Freitagen anerkannt.

— über die Tragödie der Kaiserin-Königin Elisabeth, die immer wieder wachgerufen wird. Die edelherzige Fürstin ist vor fast 40 Jahren einem gemeinen Mord zum Opfer gefallen. Der Mörder selbst — Luigi Luccheni — hat sich nach zweijähriger Gefangenschaft in seiner Zelle erhängt. Man sollte meinen, daß damit die Tragödie auch beendet sei. Daß nicht! Auch ein Ereignis der letzten Tage erinnert uns wiederum daran. In der Banater Gemeinde Neufschoda ist ein italienischer Zementarbeiter gestorben, der den Namen des Mörders trug und von dem es sich herausstellte, daß er ein Sohn desselben sei. Nach der väterlichen Tat des Vaters hatten die Familienangehörigen in ihren Heimat keinen Verbleib mehr und sie zerstreuten sich in alle Weltgegenden. Giovanni Luccheni kam ins Banat, er fand in Neufschoda Beschäftigung, wo er in den Festerstunden oft und oft von der verlorenen Heimat und von dem tragischen Geschick einer königlichen Frau erzählte, daß sein eigener Vater herabrief. Die einen wollten dem keinen Glauben schenken, die anderen hörten aber mit Schaudern zu, bis der mittellose Mensch auf einmal selbst verstummt und in eine andere Welt eingog, wo er von keinen blutigen Erlebnissen mehr verfolgt wird. In Neufschoda glaubt man jetzt endlich daran, daß es keine Mär war, was der Italiener zuweilen erzählte, sondern Wirklichkeit. Denn es hat sich als wahr erwiesen, daß er der Sohn jenes Luccheni war, welcher einer königlichen Frau den tödlichen Dolchstoß versetzte.

— darüber, was man während der Arbeitslosigkeit alles errechnen kann. Ein Amerikaner, dem es hoffentlich nicht an freier Zeit mangelt, hat genau ausgerechnet, was eine Eisenbahnkarte von der Erde bis zur Sonne kosten würde. Er hat gefunden, daß eine solche Fahrkarte mit 930.000 Dollars bezahlt werden müßte.

— über einen „Reim“ frei nach Hittler... Im englischen Parlamentsgebäude halten sich etwa dreihundert Ragen auf, angelockt durch die von der Themse der zahllos einbringenden Kisten, auf die sie Jagd machen. Weil nun aber kürzlich ein Rater einem der weiblichen Parlamentsmitglieder auf die Schulter gefsprungen und ihr mit den Knallen in die Fritsur gefahren ist, sollen die Ragen ausgerottet werden. Warum sie vertreiben? Sie sind ohne Frage im Parlamentsgebäude am Platz. Es liegt doch offensichtlich zu Tage: Die Parlamente sind für die Rag'.

„Mutter Pflege sind weltbekannt“!

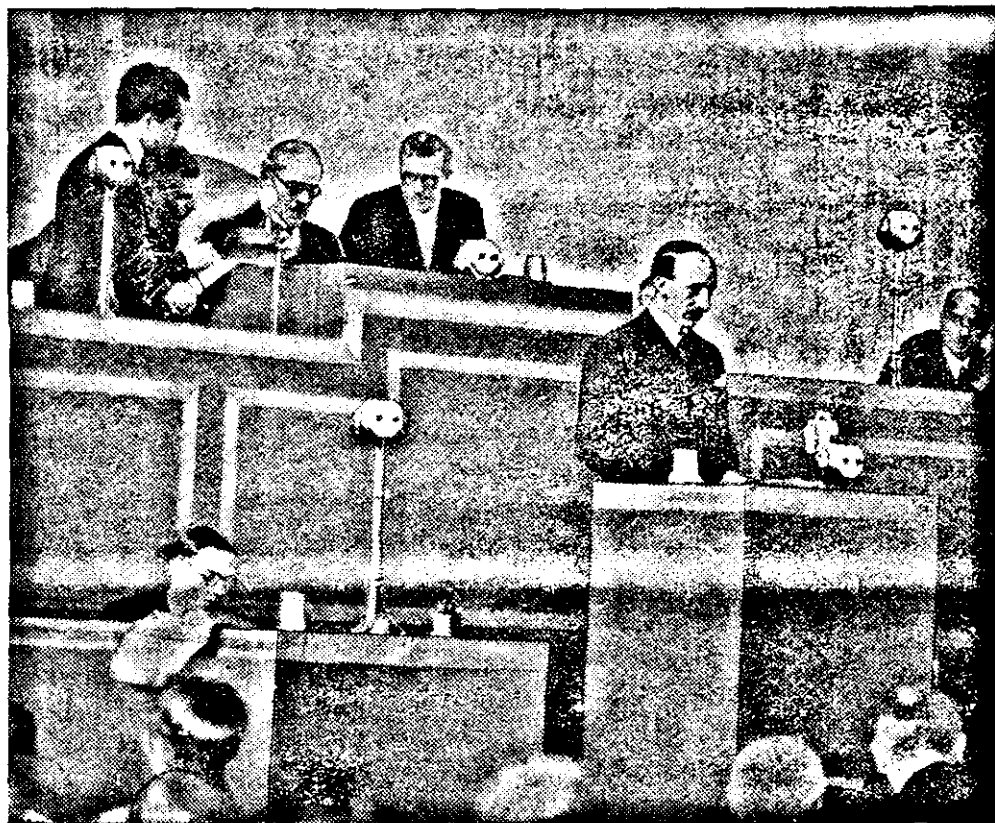
Großes Druschfeuer in Großsanktnikolaus.

Wenn die Freiwillige Feuerwehr nicht gewesen wäre, wäre die ganze Häuserreihe dem Brand zum Opfer gefallen. — 40.000 Lei Schaden.

Samstag Abend nach 10 Uhr brach im Hofe des Tomšity Lador in Großsanktnikolaus ein Feuer aus, dem so das Stroh und Heu des Eigentümers wie auch das Stroh seines Nachbarn Johann Balthasar zum Opfer fiel. Am selben Tag drusch Balthasar im Hofe seines Nachbarn Tomšity seinen Weizen und war der Drusch schon um 8 Uhr beendet. Der Maschinist fuhr mit seinem Traktor heim, ließ aber so den Dreschmaschinen, wie auch den Elevator im Hofe stehen. Die Nachbarn und der Maschinist waren bei Balthasar schon längst nach dem Nachtmahl, als sie eines Feueralarms gewahr wurden, und leider erfahrene mußten, daß ihre Habe brennt. Die herbeigeeilte Feuerwehr von Großsanktnikolaus stellte sofort die Motorspritze unter dem Kommando des Komitatzinspektors in Bewegung, brachte außerdem noch drei weitere Spritzen an Ort und Stelle, und begann in erster Reihe mit den

Verteidigungsarbeiten, da die ganze Häuserreihe der Gasse mit Rohr gedeckt ist. Als bald kam auch die Deutschsanktnikolauser Feuerwehr unter dem Kommando des Kommandanten Rechtsanwalt Hans Jung mit zwei Spritzen angerückt und griff ebenfalls mit der größten Energie ein. Der Dreschmaschinen und Elevator waren den tobenden Flammen als bald aus dem Wege geräumt und so die in der Nähe befindliche Prohaska-Mühle und Holzhandlung Resenaweig in Sicherheit gestellt. Nun begannen die eigentlichen Lösungsarbeiten beiderseits und es gelang nach langem Straen, den Brandherd endlich zu ersticken. Der Schaden beträgt zirka 40.000 Lei. Die beiden Feuerwehrvereine haben auch diesmal wieder bewiesen, daß sie auf der höchsten Höhe ihres Berufes stehen.

Schluß-Sitzung der Londoner Konferenz.



Der französische Delegierte während seiner Rede.

Die griechische Stadt Korinth vernichtet.

Nach der Erdbebenkatastrophe jetzt 350 Häuser eingäschert.

Wie bekannt, wurde die griechische Stadt Korinth im verfloffenen Jahr von einem furchterlichen Erdbeben heimgesucht, das die Stadt vollständig verwüstete. Die Regierung hat damals alles barangefetzt, damit die Stadt wieder neu aufgebaut werde. Es wurden provisorische Barackenhäuser errichtet, in welchen die Bewohner sich unterbrachte. Nun ging eine furchterliche Feuerbrunst über die Stadt hinweg. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise brach in einem der Barackenhäuser Feuer aus und bis man sich der Gefahr gewahr wurde, standen schon mehrere Häuser in hellen Flammen. Der Brand konnte zwar lokalisiert

werden, doch wurden 350 Häuser eingäschert und ist ein Sachschaden von 55 Millionen Drachmen zu verzeichnen.

Badezug nach Schag.

Die Temeschwarer Eisenbahnregionaldirektion hat, einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend, verfügt, daß der um 11.40 Uhr vormittags aus Temeschwar nach Schag abgehende Badezug bis abends in Schag bleibt. Der Strandzug wird abends nach dem um 7.33 abgehenden Motorzug ungefähr gegen 8 Uhr nach Temeschwar zurückfahren.

Die Arader Textilfabrik

wieder in Betrieb.

Die Arbeiter der Arader Textilfabrik, welche wegen Lohnreduktionen in den Streik getreten waren, haben die Arbeit am Montag im vollen Umfange wieder aufgenommen.

Balbos Geschwader bedroht

Newport. Für die Sicherheit des Balbo-Geschwaders hegt man ernste Befürchtungen. Ueber Neufundland wüten jetzt heftige Stürme. Im Hafen, in dem das Geschwader liegt, werden die Bogen so hoch gepelzt, daß sie die Flugzeuge ernstlich gefährden. An einen Weiterflug des Geschwaders ist jetzt garnicht zu denken.

Stillstand im Eierexport.

Bukarest. Rumänien hat nach einer soeben veröffentlichten Statistik im vergangenen Jahr 269,667.000 Eier exportiert. Von den 1866 Wagon Exporteuren gingen 1805 nach Deutschland. Aus dem Banat wurden 88 Wagon auszuführen. Seit der Erhöhung des deutschen Zolles ist ein hoffkommener Stillstand der Eierausfuhr eingetreten.

Ernung.

Der Bankoater Apotheker Stefan Ghemal hat sich in Oravitsa mit Fräulein Elisabetha Brieger, der Tochter des Oravitsaer Bauunternehmers Ing. J. Brieger, vermählt.

*) **Wanderausstellungen** kaufen Sie am besten und zu originalen Großpreisen in der Modedesign- und Wanderausstellung Eugen Dornheim Temeschwar, Danere Stadt, Bdrfen-Gasse 2.

Ausfuhr nach Polen

gesperrt.

Wie ein amtliches Telegramm meldet, ist seit dem 1. August jede Ausfuhr von Rumänien nach Polen sowie der Transit durch dieses Land eingestellt, weil zwischen den beiden Eisenbahnverwaltungen Polens und Rumänien keine Einigung über die Verlängerung des direkten Gütertransport-Tarifes erzielt werden konnte.

Diebstahl in Neufankpeter.

Der Neufankpeterer Landwirt Nikolaus Karosch merkte dieser Tage, daß unbekannte Diebe seinem Haus einen Besuch abgestattet haben müssen und konstatierte, daß sie ihm seine Vorräte von 40.000 Lei, die er unter dem Strohsack versteckt hatte, entwendeten.

Nachdem man nicht genau weiß, wann der Diebstahl begangen wurde, so nimmt man an, daß sich Raecner oder sonstiges Gesindel wahrscheinlich in Abwesenheit der Hausangehörigen mit einem Nachschlüssel in das Zimmer begaben und den Diebstahl begangen haben.

Proteststreik in Reschika.

Die Arbeiter der Reschikaer Maschinenfabrik sind am Donnerstag in einen zweitägigen Proteststreik gegen die übertriebenen Lohnsenkungen, welche die Direktion der Werks-Gesellschaft vorgenommen hat, getreten. Nach Heimkehr des Werksdirektors, welcher verreist ist, werden die Verhandlungen in dieser Angelegenheit aufgenommen.

Todesfall in Deutschsanktpeter.

Vorige Woche wurde die 82-jährige Witwe Rosalie Scheuermann zu Grabe getragen. Sie wird von ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln betrauert.

Gegen die Kastrierung.

München. Der deutsche Episkopat hat gegen die Verordnung zur Verhinderung erkrankten Nachwuchses Vorstellungen bei der Reichsregierung erhoben.

Viel Geld erspart, der seinen Einkauf im
Warenhaus DAVID KLEIN
 besorgt :: Temeschwar-Josefstadt, Donnagasse Nr. 14. :: Telefon 12-92

Trotz der allbekannt großen Preissteigerungen gelang es, einen größeren Posten Textil- und Strickwaren zu äußerst günstigen billigen Preisen zu beschaffen, welche Waren tief unter den Tagespreisen an die werten Kunden abgesetzt werden. Außerdem sind sämtliche lagernden Sommerartikel, als Wäsche, Stoffe, Hemdpulver, Zephyre, fertige Hemden, Anzüge, Strümpfe, Handschuhe, Leinwandstücke etc. einer weiteren größeren Preisermäßigung unterzogen.

Der billige Verkauf hat begonnen!

Zur Schulferien für alle Artikel beste und billigste Einkaufsquelle.

Reichspräsident Loebe

wurde auch interniert.

Breslau. Es wird bloß kurz gemeldet, daß der frühere Reichspräsident Loebe in das hiesige Konzentrationslager eingeliefert wurde. Einzelheiten hierüber fehlen noch.

Eine Viermächtekonferenz

wird über das Verhältnis Deutschland-Österreich entschieden.

London. Im Zusammenhange mit der Nachricht, daß die Großmächte wegen der Propaganda, welche von Deutschland aus gegen Österreich betrieben wird, eine Demarche in Berlin unternehmen wollen, verlautet jetzt, daß man versuchen will, das Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich bei einer Viermächte-Zusammenkunft zu entspannen.

Die Lösung der Frage stützt aber auf technische Schwierigkeiten, weil Österreich den Viermächtepakt nicht unterschrieben und die Bundesregierung in dieser Angelegenheit auch beim Völkerbund nicht interveniert hat.

Neue Sportbahn

in Haxfeld.

Der Haxfelder Sportverein hat die Plegenschaft, wo sich seit zwei Jahren seine neue Sportbahn befindet, von den Bohn'schen Ziegelwerken käuflich erworben. Es handelt sich um eine Fläche von etwa zwölf Joch, bestehend aus der Spielbahn, Ackerfeld und Kaulen. Daß der Kauf zustande kam, ist lediglich der Hochherzigkeit des Direktors Michael Lindl zu verdanken, der sich auch diesmal als selbstloser und großzügiger Förderer und Gönner des Haxfelder Sportes erwies.

Fluchverbot

für amerikanische Matrosen.

Die amerikanische Marinebehörde hat verfügt, daß in Zukunft jeder fluchende Matrose streng bestraft werden soll. Die Offiziere haben diesbezügliche Befehle erhalten und man verspricht sich dadurch, der leichtsinnigen Herumschimpferei Einhalt zu gebieten.

Todesnachricht in Haxfeld.

In Haxfeld ist die Witwe Margarete Zappe geb. Schürer im hohen Matronenalter von 94 Jahren für immer entschlafen. Die Heimgegangene war eine der ältesten Einwohner der Gemeinde. Sie wird von ihren Kindern Nikolaus Zappe und Frau in Haxfeld, Mathias Zappe und Frau in Budapest, Johann Zappe und Frau in Baja in Ungarn und Witwe Susanna Merks geb. Zappe in Somona in der Tschechoslowakei, von zahlreichen Enkeln, Urenkeln und Urenkelnen, bezeugt von einer großen und weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Das Infasso bessert sich

nach Ansicht des Finanzministers.

Bukarest. Die Einnahmen im Juli betragen 1600 Millionen und das Infasso zeigt eine fortwährende Besserung, doch sind die im Budget vorgesehenen Einnahmen noch immer nicht erreicht, sondern vielmehr sogar schon der Finanzminister aber eine weitere Besserung des Infassos und im September dürfte die im Budget vorgesehene Einnahme-Summe nicht nur erreicht, sondern vielmehr sogar schon übertroffen werden.

Bei Ausgleich des Budgets fällt auch der Reduzierung der Auslandsschulden eine bedeutende Rolle zu, da hierdurch allein ein Ersparnis von 1.5 Milliarden erreicht wird.

Sportfest des Haxfelder Sportvereines Das heutige Sportfest des Haxfelder Sportvereines wird Sonntag, den 3. September festgesetzt.

Dramatische Verteidigung Zeleklys.

„Wenn ich ein Spion bin, so schließt mich nieder!“

Bukarest. Nach dem Verhör in dem bekannten Prozeß gegen den Leiter der Stobawerke kam es zur Verlesung der Anklageschrift, die sich außer Zelekly auch auf Oberleutnant Ghiril Serbu und Hauptmann Konstantin Ghiurgiu erstreckt.

In der Anklageschrift werden vor allem die Geschehnisse bis zur Verhaftung Zeleklys, die Rolle des Finanzinspektors Tanasescu, der Siegelbruch usw. ausführlich geschildert. Sodann befaßt sich die Anklageschrift mit der im Büro Zeleklys vorgefundenen chiffrierten Korrespondenz zwischen ihm und den Stoba-Werken.

Im Endergebnis, heißt es in der Anklageschrift, muß die wegen Spionage und Verrat gegen Zelekly erhobene Anklage fallen gelassen werden. Aufrecht erhalten wird nur die Anklage wegen Siegelbruches und unrechtmäßiger Zurückhaltung geheimer Militärdokumente betreffend den Schutz des Vaterlandes.

Bruno Zelekly wurde 1925 zum Leiter der Bukarester Vertretung der Stoba-Werke ernannt. Seit dieser Zeit kam er mit allen Staatsinstitutionen in nähere Berührung. Als vorzüglicher Fachmann in Armerungs- und Munitionsfragen wurden alle bergartigen Angebote durch Zelekly an den rumänischen Staat weitergeleitet. Der Tätigkeit Zeleklys ist es gelungen Rumänien dazu zu bringen, nach einem fast 10-jährigen Studium eine größere Bestellung bei den Stoba-Werken zu machen.

Später verhandelte Zelekly, dem es gelang, auch die Vertretung der Schneider-Creuzot-Werke für Kanonen und der Zbrojowla-Werke für Maschinengewehre zu erlangen, auch in der Angelegenheit der vom Staat bei diesem Unternehmen gemachten Bestellungen.

In der Anklageschrift wird dann festgelegt, daß die bei Zelekly vorgefundenen Militärdokumente Kontrakte über Waffenlieferung betrafen. Ein vorgefundenes Dokument enthält die

Waffenbestellungen, die der Staat in 1930 im Ausland machte.

In der Anklageschrift wird festgestellt, daß diese Bestellungen weder in Reschitza, noch aber in Kleinkopisch gemacht werden konnten.

Zelekly liest seine Verteidigung vor u. reflektierte auf alle Punkte der Anklage. Er führte aus, daß er nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht hatte, militärische Dokumente bei sich zu halten, da er die Bewaffnung der rumänischen Armee studieren mußte.

Nachdem streng militärische und vertrauliche Dinge zur Sprache kamen, wurde die Verhandlung für die Zuhörerschaft geschlossen.

Nach Wiedereröffnung führte Zelekly aus, daß eine separate Kommission der Stoba-Werke die Fabrikanlagen in Kleinkopisch besichtigte, um festzustellen, ob Rumänien im Kriegsfall selbst Waffen erzeugen könnte. Dadurch hätte der Staat eine Riesensumme erspart.

Zelekly erklärte, daß der Inspektor Maruti ihn erpressen wollte und betont, daß er das amtliche Siegel von seinem Stahlstrahl nicht absichtlich abriß. Er kann es mit Zeugen beweisen, daß er mit einem Knopfe seines Ärmels am Siegel hängen blieb, worauf es herunterfiel.

General Sica-Popescu, der sich bekanntlich erschossen hat, ist ein Opfer von Verleumdungen geworden. Er zahlte niemandem Provisionen.

„Ich bin ein ehrlicher Kaufmann, habe niemand bestochen.“

Wenn ich ein Spion bin, so verdiene ich es, daß man mich im ersten besten Kasernenhofe wie einen Hund niederknallt.

Ich war an der Front, bin dreimal verwundet worden und verlor auch dort meinen Arm. Ich ersuche um meine Rehabilitierung, da ich in diesem Lande leben will, wo meine Kinder zur Welt gekommen sind.

Ueber Antrag der Verteidigung wurde die Verhandlung zwecks Ergänzung des Dokuments vertagt.

Gandhi sitzt wieder...

Boycott gegen englische Waren. — Ein Jahr Kerker, weil er das Politisieren nicht lassen kann.



London. Gandhi wurde bekanntlich samt seiner Gattin und 32 seiner Getreuen verhaftet. Ueber Veranlassung der Regierung wurde Gandhi plötzlich auf freien Fuß gesetzt. Diese Herrlichkeit hat aber nicht lange gedauert, denn die Regierung forcierte, daß er sich aus der Stadt nicht entfernen und politisch nicht betätigen darf. Dies hat der Mahatma einfach zurückgewiesen, worauf er neuerdings verhaftet wurde.

Er wurde hierauf von einem außerordentlichen Gericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Daraufhin wurde in sämtlichen größeren Städten der Boycott englischer Waren ausgeschrieben.

Junger Mann

spurlos verschwunden.

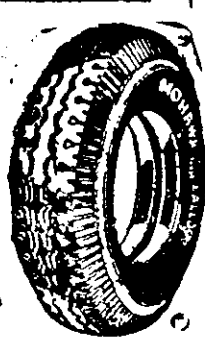
Andreas Jakob, Petersberg, 22 Jahre alt, blond und schlank, 172 cm groß, ist seit dem 31. Juli l. J. verschwollen. Es wird gebeten, seinen Aufenthaltsort den Eltern M. Jakob Petersberg 385, mitzutellen.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, säuern Sie nur mit Zermant-Emia.

Die besten, solidesten und sichersten Autoreifen, rein amerikanisches Produkt der Mohawk Rubber Company Akron U. S. A.



MOHAWK



Personen Automobile der Continental Automobile Company-Detroit U. S. A.



Chassis für Autocamione und Omnibusse der Diamond Motor Car Company Chicago



General-Repräsentant: Ingenieur FRITZ KOHLBERG, Bukarest, I. Ausstellung und Verkaufsstelle Boulevardul Bratianu No. 26.

Glänzende Traubenernte.

Verhandlungen mit Polen über den Absatz.

Trotz der großen Schäden, welche in den Weingärten auf der Heghalsa durch die Ungunst der Witterung angerichtet wurden, lauten die Berichte im allgemeinen im Lande über den Stand der Weingärten dennoch sehr günstig. Sowohl im Banat, wie auch in Siebenbürgen hat die Fehung das vorjährige Ergebnis bereits erreicht. Ebenso auch in Bessarabien und in gewissen Gegenden des Altlands.

Die größten Schäden sind in den kleineren Warzellen entstanden. Das Ausmaß hat jedoch 40 Prozent nicht überschritten.

Weistentils aber, — und dies ist besonders dort der Fall, wo die Weingärten mit der entsprechenden Sorgfalt behandelt wurden, — ist der Scha-

den höchstens 10 Prozent. Das Interesse der Regierungskreise ist jetzt darauf gerichtet, wie die Traubenernte am besten verwertet werden könnte. Bekanntlich ist Polen eines der am meist konsumierenden Länder rumänischer Trauben, das alljährlich nahezu 500 Waggons Trauben aus Rumänien einführt. In der letzten Zeit aber wurde auch in Polen Schutzoll eingeführt, was auch seine nachteiligen Auswirkungen auf die rumänische Ausfuhr hat.

Das Ackerbauministerium hat demzufolge die Verbindungen mit der polnischen Regierung aufgenommen, so daß zu hoffen ist, daß dieser Absatzmarkt den Traubenproduzenten auch heuer wieder geöffnet wird.

Kontingentierungsgesuche

werden rasch erledigt.

Bukarest. Im Handelsministerium hat am Montag unter der Leitung von Ing. Stolca eine Kommission ihre Tätigkeit begonnen, deren Aufgabe es ist, die Kontingentierungs-gesuche zu begutachten, damit sie rasch erledigt werden können.

Erster Flug

der rumänischen Wasserflugzeuge.

Rumänien baut bekanntlich in Kronstadt auch Flugzeuge zum Selbstgebrauch. Am Sonntag sind nun zum erstenmal elf rumänische Wasserflugzeuge von Konstanza nach Galatz und Turn-Severin geflogen.

Keine Eisenbahnunfälle mehr.

Eine praktische Erfindung ersetzt den schlafenden Wächter.

Der ungarische Maschinist Meraner Ferenczky hat einen Eisenbahnschranken erfunden, welcher sich automatisch durch jeden vorüberfahrenden Zug schließen läßt und nicht eher öffnet, bis der Zug sich nicht wieder entfernt hat. Angestellte Proben ergaben, daß die Erfindung absolut sicher funktioniert u. bei Anwendung viel Unfälle verhindern kann. Es wäre daher gut, selbe auch bei uns einzuführen. Nachdem die meisten Eisenbahnunfälle auf das vergessene Herablassen der Schranken und das Schlafen der Wächter zurückzuführen sind, ist Hoffnung vorhanden, daß durch diese Erfindung der Menschheit ein großer Dienst erwiesen wird.

Sportermäßigung auf der Eisenbahn.

Bukarest. Die Direktion der Staatseisenbahn beschloß, Mitgliedern von Sportvereinen, wenn sie im Besitze eines Kartettes sind und in einer Gruppe von fünf Personen reisen, eine fünfzigprozentige Ermäßigung zu gewähren.

Stürme über Bukarest.

Bukarest. Ueber die Hauptstadt sind furchtbare Stürme niedergegangen. Das Gewitter war von elektrischen Entladungen und starkem Hagel begleitet. Der Hagelschlag hat im Zentrum der Stadt große Verheerungen angerichtet. Die Schaufensterscheiben und Scheiben vieler Wohnungen wurden fast überall zertrümmert. In den Vorstädten wurden viele Häuser unter Wasser gesetzt.

Von Graz nach Budapest auf der Leiter.

Budapest. Nach 56-tägiger Reise ist der Grazer Leitergehör Franz Schaffler in Budapest eingetroffen. Er hatte also täglich programmgemäß durchschnittlich zehn Kilometer bewältigt. Als er in der Hauptstadt eintraf, wurde er von einer großen Menschenmenge begrüßt. Sein Vorhaben, über die Franz-Josef-Brücke bis zum Heldenplatz zu marschieren, konnte er nicht durchführen, da die Polizei das nicht bewilligte.

Ein Hakfelder Schneider

— Professor der Zuschneidekunst.
Ein junger Hakfelder Schneider, Franz Krich, hat an der Bukarester Schneiderakademie sämtliche Zuschneidelehrgänge mit bestem Erfolge absolviert und sich den Titel eines Schneiderprofessors erworben. Es wurde ihm auch die goldene Medaille der Schneiderakademie verliehen. Der junge Schneiderprofessor wird bis auf weiteres als Fachlehrer an der Landeslehrerschule der Schneiderakademie tätig sein.

Neuer Baunertrick

Zwei Bauern hintereinander.
Auf eine komische Art sind zwei Bauern der Gemeinde Loncs befestigt worden. Der eine arbeitete auf dem Feld, als ein Unbekannter vor ihn trat und unter allerlei Vortexten aus ihm herauslockte, wo er wohne und daß sich niemand zuhause befindet. Der Unbekannte verabschiedete sich hierauf und eilte in die Wohnung des Bauern, aus der er 3000 Lei Bargeld stehlen konnte. Auf die gleiche Art wurde auch ein anderer Bauer geschädigt, in dessen Wohnung der schlaue Dieb 1200 Lei erbeutete.

Die Kleinmühlen wehren sich

gegen die Mahlgebühr von 1 Lei.

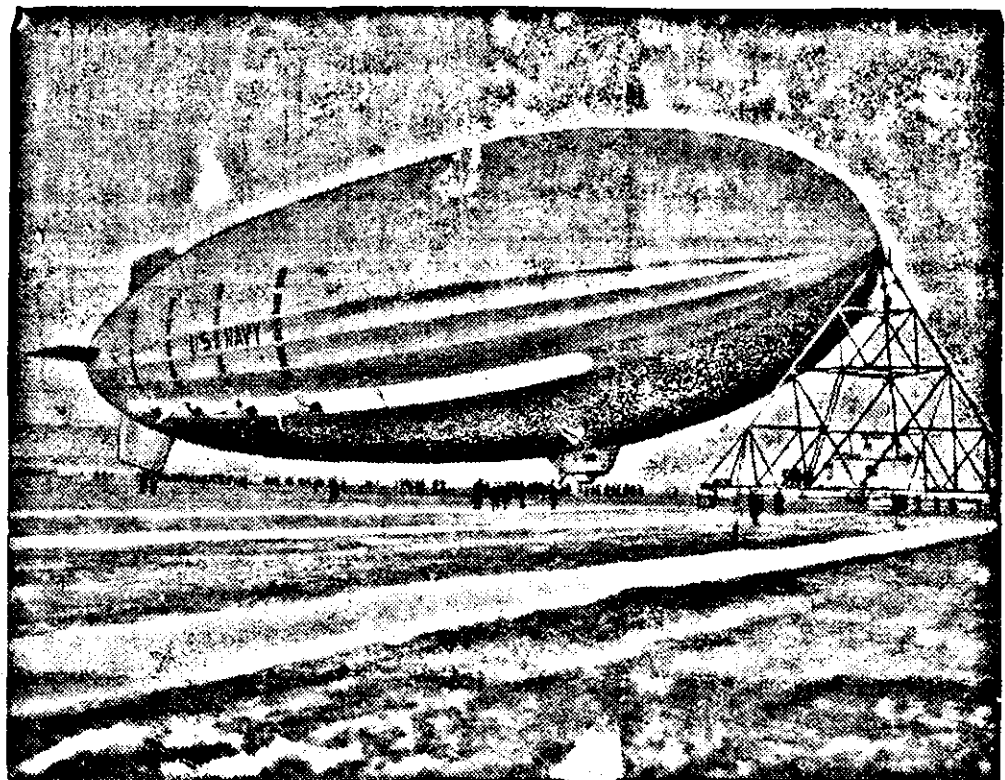
In einer Eingabe nehmen die Mühlen energisch gegen das Projekt der Regierung, eine neue Mahlgebühr von 1 Lei nach jedem Kilogramm Mehl für den inländischen Verbrauch auszuwerfen, Stellung. Es wird darauf hingewiesen, daß der Staat aus diesen Gebühren zwar 1.4 Milliarden Lei einfließen, das Geld aber für die Unterstützung der Landwirtschaft verwandt wird.

Wenn man tatsächlich die Landwirtschaft unterstützen will, soll man wenigstens das Mehliquantum, welches für den eigenen Gebrauch der Landwirte, die den Weizen mahlen lassen, verwendet wird, gebührenfrei lassen. Nachdem 13 Millionen der Bevölkerung des Landes Bauern sind, würden dann bloß 4 Millionen Einwohner nach dem verbrauchten Mehl die neue Gebühr bezahlen.

Die Interessenten führen weiter aus, daß zufolge der Wirtschaftskrise, der Arbeitslosigkeit und des verringerten Standardverdienens die Realisation des Finanzministeriums falsch sei. Die Mühlen sind der Ansicht, daß die neue Gebühr dem Staat höchstens 500 Millionen Lei einbringen wird. Wenn man dazu noch die Spesen für Verwaltung und Kontrolle in Rechnung zieht, dann ist es klar, daß die neue Gebühr zwar eine Neubelastung für die Bevölkerung bedeuten, aber das beabsichtigte Ziel dennoch nicht erreichen würde.

Diese Motivierung leuchtet jedem klar denkenden Menschen wohl ein, Staatsmänner haben aber in manchen Fragen andere Vorstellungen, an die der Maßstab der Logik nicht heranreicht.

Das größte Luftschiff der Welt.



Das amerikanische Luftschiff „Macon“, das an Umfang den „Graf Zeppelin“ übertrifft, wird demnächst zu einem Ozeanflug starten.

Tragischer Unfall in Hakfeld.

Durch einen Sturz den Bauch aufgeschlitzt und mit den heraushängenden Gedärmen ins Spital gegangen.

Ein nicht alltäglicher Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich kürzlich in Hakfeld abgespielt. Der Eisenbahner Basile Stamate, Bruder des Bezirksgerichtsdieners aus Großankfolaus, benutzte seinen Urlaub dazu, seinem Bruder in Hakfeld beim Weizen ernten zu helfen. Als er eben mit einer Fuhr Getreide gegen die Gemeinde fuhr, kam ein Auto entgegen.

Der Fahrer der Maschine überfuhr und beerdigte unter die Pferde, deren Hufe seinen Leib aufrißen. Der Unheilvolle hatte noch so viel Geistesgegenwart, daß er seine blutigen Gedärme mit zwei Händen festhaltend, bis in die Gemeinde trug, wo er dann im Spital in kurzer Zeit seinen Wunden erlag.

Die irdischen Ueberreste des Verunglückten wurden nach Großankfolaus überführt und beerdigt.

Nacht — rund um die Welt.

Die vielen „Weltreisenden“, welche mit allen nur denkbaren Risiken schon eine Plage der Menschheit werden und einer dem anderen die Ringe in die Hand geben, wurden diesmal von zwei „Kollegen“ übertrumpft. Die alles Bisherige überboten haben und nacht um die Welt reisen wollten, damit sie umso mehr Aufsehen erregen.

In dem Marktflecken Hartberg bei Graz hat die Gendarmerie notgedrungen zwei junge Arbeitslose verhaftet, die auf dem Marktplatz ihre Kleider auszogen, auf einen Haufen warfen und anzubeten, damit sie splitternaht eine Reise um die Welt antreten können. Welt sind die Leute nicht gekommen, weil die Gendarmen ihnen bald auf den Fersen war und ihren weltschwärmenden Phantasien ein Ende bereitere. Man hat die Leute ins Spital geliefert, um festzustellen, ob in ihrem Hirnlastel alles in Ordnung ist, da man es selbst nicht glauben will, daß man der einfachen Sensationslust wegen auch solche Geschichten macht.

Schweinefleisch auch in Lortin.

Wie in vielen schwäbischen Gemeinden, ist auch in Lortin die Seuche (Rotlauf) unter den Schweinen ausgebrochen. Es dürfen keine Schweine auf den Markt getrieben, so auch nicht exportiert werden. Ein jeder, der frische Schweine hat, muß diese unverzüglich im Gemeindehause anmelden. Die Schweinefleisch sind mit Kalk und Karbol zu desinfizieren. Nach Tameschwar können nur gesunde Schweine geliefert werden, wozu man vom Tierarzt ein Zeugnis zwecks Ausstellung des Viehpasses vorweisen muß.

Neuer schaffischer Arzt.

Dr. med. Gerhard Kloss aus Schaffhausen, Assistenzarzt an der psychiatrischen Univ.-Klinik in München, promovierte am 29. Juli l. J. an der Universität Hamburg zum Doktor der Philosophie.

Der Mieter ist haßbar

für die Steuer des Hausherrn.

Am Montag ist das Gesetz in Kraft getreten, laut welchem der Mieter den Hauszins nur dann dem Hausherrn bezahlen darf, wenn der Hausherr mit Steuern nicht im Rückstande ist. Der Hausherr ist also bei der Zinszahlung verpflichtet, sich beim Mieter mit der Steuerquittung auszuweisen, daß er seine Steuern restlos bezahlt hat. Falls der Hausherr dies nicht zu tun vermag, ist der Mieter verpflichtet, die Miete beim Steueramt einzuzahlen.

Hier wird es notwendig sein, daß sich mancher Mieter einen in Steuerfachen kundigen Menschen hält, der imstande ist, festzustellen, daß die Steuerquittung, die ihm vorgezeigt wird, auch richtig die über die letztjährige Steuer ist.

Benützen Sie die günstige Gelegenheit!

Unser 14-tägiger Sommermarkt

bietet Ihnen in sämtlichen Schnittwaren Aussergewöhnliches.

Dornhelm Temesvar-Linzer Stadt	Louvre Temesvar-Joscsstadt	Fortuna Temesvar-Fabrizstadt	Dornhelm Lagoj	Fortuna Oraviza
-----------------------------------	-------------------------------	---------------------------------	-------------------	--------------------

Petroleumzug in Brand.

Durch die Funken der Lokomotive entzündet.

Bukarest. Am Eingange der Station von Bloeft geriet ein Petroleumzug in Brand, welcher sich durch einen Funken von der Lokomotive entzündete. Zuerst brannte nur eine Zisterne. Das Feuer breitete sich aber auch bald auf die zweite und dritte Zisterne aus. Bis das Feuer gelöscht werden konnte, waren sechs Zisternen den Flammen bereits zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt 2 Millionen Lei.

Achtung Eltern!

Lassen Sie Ihr kleines Kind für den Deutschen Kindergarten in Arad unbedingt vormerken. Nähere Auskunft erteilt der Arader Deutsche Kulturverein (Deutsches Haus) oder die Schriftleitung unseres Blattes.

Bier aus Wein!

Die Erzeugung von Bier aus Traubensaft stellt den neuesten Versuch zur Behebung der italienischen Wirtschaftskrise dar. Kürzlich leidet Italien an einer Uebererzeugung von Weintrauben und vor dadurch bedingten Schmierlakt, den aekelterten Wein zu trinken. Der Weinbauer sieht in dies Plage, daß die durstigen Italiener, vor allem wischen den Gängen der Mähzeit, einem Glas Bier vor einem Glas Wein den Vorzug geben, und daß diese Gewohnheit des Biertrinkens ständig an Boden gewinnt.

Professor Maggi in Conegliano hat nun ein Verfahren entdeckt, laut welchem man von Traubensaft eine Art Bier herstellen kann, von dem der Erfinder behauptet, daß es in Geschmack, Aussehen und alkoholischem Gehalt von dem aus Hopfen und Malz hergestellten Getränk nicht zu unterscheiden sei.

Baulustigen zur Beachtung!
20%ige Preisreduktion!
Die Arad-Drader Segelfabrik A. G. bringt ihre

Kalksand-Steine
mit 1000 Lei das Tausend
in Verkehr — Bestellungen bei der Arad-Drader A. G. oder bei der Darjava Kalkfabrik u. Sandes-A. G., Arad, Bul. Reg. Ferdinand 6. — Telefon 9-18

500.000 Segelflieger

sollen in Rußland ausgeblendet werden.

Moskau. Zur Förderung des Luftfahrtgedankens ist in den russischen Schulen ein Sonderfach „Luftfahrt“ eingeführt worden, das sich zum Ziel gesetzt hat, binnen wenigen Jahren einen Nachwuchs von mindestens 500.000 jugendlichen Segelfliegern heranzubilden, aus dem dann einige zehntausend tüchtige Piloten hervorgehen sollen.

Trockene Bügelholzkohle billigst bei Kneffel, Arad, Holz- und Kohlenhandlung.

Ungarn liefert Weizen

und Rumänien verhandelt erst.

Budapest. Während die romantische Regierung sich erst jetzt besonnen hat, die Verhandlungen mit den getreidekonsumierenden Staaten aufzunehmen, liefert Ungarn bereits nach allen Richtungen hin. Der neuesten Meldung nach, hat Ungarn ein Abkommen mit der Schweiz über die Lieferung von 500.000 Meterquadrat abgeschlossen. Auch für Deutschland kommen die Verbindungen schon viel zu spät.

Todesfall in Abrechtflor.

In Abrechtflor wurde die 80-jährige Witwe Maria Laseber, geborene Selter, unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

„Weshalb heißt du, Schmierfink?“ fragte Theo Bellan das Kind, und beugte sich tief zu ihm herab.

Das Kind antwortete nicht, sondern wählte sein struppiges, schmutzverklebtes Köpfchen nur noch tiefer in die verstrickten Arme, während bestiges Schluchzen all sein Erdenelend verriet.

In einem Winkel, neben vausgetretenen Türstufen, auf regennassen, schmutzigen Pflastersteinen lag das Bäckchen, und etwas in den schluchzenden, verhaltenen Lauten gemahnte Theo Bellan an jene längsterkoffenen Tage, da er ebenso jung, verlassen und schmutzstarrend sein Leid in den kalten Steinböden wählen wollte.

Rasch entschlossen, ohne seiner eleganten Lederhandschuhe zu achten, hob der große, imposant und vornehm aussehende Fremde das Kind zu sich empor und versuchte, ihm in die verweinten Augen zu schauen.

„Weshalb weinst du mein Kind?“ wiederholte er mild seine Frage, und strich über das nasse Gesichtchen.

Das etwa fünf Jahre alte Bäckchen befand sich in einem unglaublich verwahten Zustand. Zerlumptheit, Verkommenheit und rührende Hilflosigkeit stritten um die Herrschaft.

Theo Bellan, Geschäftsmann ganz großen Stils, Gebieter über gewaltige Reichtümer, sah seltsamerweise nur die Hilflosigkeit.

„Wo ist deine Mutter, mein Bäckchen?“

Diese Frage wirkte. „Mütterchen ist so krank...“, rang es sich stoßweise aus der kleinen Brust, und erneut flossen die Tränen.

Theo Bellan sann den wenigen Worten nach. Das war nicht der norddeutsche, berlinerische Dialekt, den er vermutet hatte.

„Wo wohnt dein Mütterchen?“

Ehe das Kind antworten konnte, erschien eine dicke, schlampige Frau auf der Schwelle des Hauses, vor dem Theo Bellan mit dem kleinen Jungen stand.

„Willst du wohl heruntergehen, du Balg!“ rief sie oberst mit grober Stimme, und trat rasch heran, um den Kleinen aus Theo Bellans Armen zu lösen, was dieser mit einer ruhigen Gebärde zurückwies.

„Lassen Sie diesen Jungen, Herr“, wandte sie sich an den Fremden. „das ist nichts für einen besseren Herrn; das ist Diebesgefinde, mit dem kein ehrlicher Mensch etwas zu tun haben darf. Und je eher diese Gesellschaft umkommt, desto besser!“ schloß sie, mit einem bösen Blick ihres ordinären Gesichts.

„Was hat denn das Kind verbrochen?“ erkundigte sich Theo Bellan, ohne das Bäckchen aus den Armen zu lassen.

„Der Junge häßt für seine saubere Mutter“, sagte die dicke Alte, „die ist eine abgestimmte Diebin. Vor ein paar Wochen kam sie direkt aus der Strafanstalt her und mietete die schlechteste Stube im Hause. Scheint nicht viel Diebesgut gerettet zu haben... — Obendrein gibt sie vor, krank zu sein.“

„Wer sind Sie denn, liebe Frau, daß Sie das alles so genau wissen?“ fragte Theo Bellan amüßert.

„Frieda Hentschke! So schreibe ich mich, mein Herr“, antwortete das schlampige Weib und knigte. Die guten Kleider des Fremden schienen ihr zu imponieren. „Ich bin die Nachbarin der Frau Okran — keine große Ehre!“ schloß sie mit einer wegwerfenden Handbewegung.

„Frau Okran? Ist das die Mutter dieses Knaben?“ erkundigte sich Theo Bellan.

„Jawohl, Herr! Eine saubere Mutter, das muß ich schon sagen!“

„Woher wissen Sie etwas über die Vergangenheit dieser Frau Okran?“

Das Weib grinste verschmitzt: „In dem kleinen Berlin erfährt man alles!“, kicherte sie vergnügt über ihren Wit. „Der Bursche da war im Kinderheim Bethel, solange die Mutter eingesperrt gewesen ist. Dort aber sind auch die beiden Kinder meiner kranken Schwester in Pflege, die ich manchmal Sonntags besuche, denn ich habe ein gutes Herz, Herr! nur nicht für solches Lumpenpack!“ Sie wies dabei auf den

Knaben, den Theo Bellan an der Hand hielt.

„Dort erfahren Sie also Frau Okran Geschichte?“ verhörte Theo Bellan die Frau weiter, und runzelte die Stirn. Ihn, mit seinem unbestechlichen Rechtgefühl, stieß diese indiscrete Art ab, mit der man anscheinend in einem Wohlfahrtsinstitut soziale Fragen behandelte.

„Jawohl, Herr!“ erwiderte das Weib beklüßigt und sehr geschmeichelt über den kleinen Schwarm mit dem feinen Herrn, was ihre Nachbarinnen hoffentlich beobachteten. „Jawohl, Herr! Die Eistenschwester ist meine gute Freundin, müssen Sie wissen! Die weiß alles, was die Schätzlinge dort angeht...“

„Über aber die die nicht Schwester doch reden darf“, ergänzte Theo Bellan scharf.

Doch Frau Hentschke blieb ungerührt. „Mit jedermann gewiß nicht, Herr! Aber...“

„Was soll diese Frau Okran verbrochen haben?“ unterbrach Theo Bellan den Redeschwall dieser Frau.

„Sie hat Schmutz, Perlen und derlei gemaußt, mein Herr!“ berichtete das Weib wichtig. „Als sie dann die Beute zu Geld machen wollte, wurde sie abgefaßt. Bei einem Juwelier auf dem Kurfürstendamm, und zwar am hellen Tage... Denken Sie, wie dumm dieses Weib war...“ Verachtung lag in der Stimme des Weibes über diese plumpe Art, Diebesgut veräußern zu wollen.

Theo Bellan wandte sich ab. „Fähre mich zu deinem Mütterchen“, sagte er schmeichelnd zu dem Jungen, und stellte ihn auf die Beinkchen.

Dann reichte er der Alten ein Geldstück hin, bei dessen Anblick sich das böse, kniffige Gesicht in ettel Freundlichkeit verwandelte:

„Haben Sie die Güte, Frau Hentschke, das Nöckchen einzulassen und nach der Wohnung der kranken Frau zu bringen. Ich denke, heiße Milch und“ — setzte er mit einem kleinen Lächeln hinzu — „ein tüchtiges Stück Seife, nebst einigen Brötchen wird nicht schaden.“

Er sprach so ruhig, als habe er aus dem Reden dieser Frau Hentschke nur ettel Menschenfreundlichkeit vernommen.

Und als habe sie noch nie ein Wasserfischen geträht, war das Weib ganz und gar gönnerhafte Hilfsbereitschaft. „Gewiß, gewiß, Herr! Alles, wie Sie wünschen!“ rief sie strahlend aus. „Ich bringe alles sofort!“ Und schon war sie verschwunden.

„Wie heißt du, mein Kind?“ fragte Theo Bellan das Bäckchen mit weicher Stimme.

„Morli nennt mich mein Mütterchen!“ kam es schächter hervor. Das Kind blickte zum erstenmale zu Theo Bellan empor; er fand, daß er noch niemals in blauere Augen geschaut...

„Also, Morli, gehen wir zu Muttehen. Wollen sehen, ob wir sie nicht gesund bekommen“, sagte er fröhlich zu dem Kleinen.

Das Bäckchen fühlte mit dem untrüglichen Instinkt der Kinder die Herzengüte des fremden Mannes.

Ohne zu sagen, schol er sein schmutziges Händchen in die Rechte seines neuen Freundes und zog diesen gleichsam vorwärts, durch einen fast dunklen Hausflur, über einen düsteren, steingepflasterten, schmalen Hof, auf dem allerhand Gerümpel umherstand. Es war ein altes, haufälliges Gebäude, die Wohnstätte der Vermissen, vom Schicksal Ausgesetzten, denen ein Dach mit Eckern und vier schiefen Wänden mit papierbellebten Fenstern schon den Inbegriff des Geborgenheits darstellten, denn gar viele konnten sich selbst diesen „Lurus“ nicht leisten. Das typische Elendsquartier in einem Berliner Elendsviertel...

Der kellerartige Raum, in den Morli seinen Beschützer führte, mochte einst unerfindlichen Zwecken gedient haben. Zur Krankenstube schien er keineswegs geeignet.

Einige ausgetretene Stufen führten in ein dumpfes, eiskaltes Gelag, dessen larme Beleuchtung durch eine nahe an der Decke angebrachte Gitterloch kam. (Fortsetzung folgt.)

Großfürst Michael

in Konstanza.

Bukarest. Den Gerüchten gegenüber, als würde sich Großfürst Michael im Pfadfinderlager in Göbböb bestrafen, wird mitgeteilt, daß der Thronfolger in Konstanza eingetroffen ist, um das griechische Schulschiff „Aristi“ zu besichtigen. Von Konstanza setzt der Fürst die Reise gegen Esoria fort.

50-prozentige Fahrtermäßigung

nach Kronstadt.

Bukarest. Die Staatseisenbahn hat ihr Einverständnis dazu gegeben, daß die 50-prozentige Ermäßigung bei Fahrten nach Kronstadt auch dann gültig ist, wenn die Betreffenden sich nicht 7 Wochen in Kronstadt aufhalten.

Segelflug-Rekord.

Der deutsche Segelflieger Kurt Schmidt hat sich 36 Stunden in der Luft zu halten vermocht. Er hat dadurch nicht nur den deutschen Rekord, sondern auch den von Amerika bisher gehaltenen Weltrekord von 14 Stunden geschlagen.

Noch immer Krieg

zwischen Bolivien und Peru.

London. Die bolivianische Armee hat in der Gegend vom Grand Chaco eine stark Offensibe gegen die Armee von Peru gerichtet, die aber erfolgreich zurückgeschlagen wurde. Die Bolivianer verloren sehr viele tote und Verwundete, wie auch ein ansehnliches Kriegsmaterial.

Ein Flieger von Haitschen getroffen.

Der aus Mährisch-Osttrau stammende amerikanische Marinepilot St. J. Jaros lenkte ein zweimotoriges Flugzeug über dem Meer bei Hawaii und wurde während der Fahrt hinausgeschleudert. Nachdem dort sehr viele Haitsche sind, wurde er von diesen aufgefressen.

RADIOPROGRAMM:

Der „Wiener Radiowelt“, Wien 1. Mittwoch, 9. August

Bukarest, 12: Nachrichten. Schallplatten. 13: Kammermusik. Schallplatten. 17: Radiodirigier spielt. 18.15: Konzert. Fortsetzung. 19.20: Leichtes Schallplatten. 20: Wille B. Wofnar: Klavier. 20.30: Vortrag. 20.45: U. Wetani: Klarinette. 21.15: Cellovortrag.

Berlin: 17.30: Gartenkonzert. 18.35: Hausmusik. 21.05: Darum lob' ich den Garten! 21.50: Künstler tragen vor.

Wien: 12.30: Bieder aus den Alpen. (Schallplatten). 13: Mittagskonzert. 16.55: Berühmte Liebesduette. (Schallplatten). 18.20: Konzertstunde. 22.50: Abendkonzert.

Prag: 14.40: Schallplatten. 15.50: Nachmittagskonzert. 19.30: Deutsche Sendung. Arbeiterjung. 20.10: Gruß an unsere Landsmänner im Auslande.

Budapest: 7.45: Turnen. Schallplatten. 11: Vorlesung. Anschließend: Galli-Curci-Platten. 13.05: Mittagskonzert (Klavier und Gesang) 14.30: Orchesterkonzert. 17: Zigeunerkapelle. 20.15: Konzert des Budapestischer Konzertorchesters.

Donnerstag, 10. August

Bukarest: 12: Nachrichten. Schallplatten. 13: Leichtes Musik. Schallplatten. 16.30: Jugenderstunde. 17: Leichtes Musik. 19.40: Radio-Unterhaltung. 20.20: Symphoniekonzert.

Berlin: 18: Harmonium-Musik. 20: Reichs-sendung: „Das Examen“. Hörspiel von Rudolf Wresber. 22-2: Heiterer Langabend.

Wien: 12.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 13: Mittagskonzert. 16.55: Das Orchester Paul Godwin spielt (Schallplatten). 20: Musik von Leo Fall. 21.30: Das Feuillaton der Woche. Stück am Altersee. 22: Orchesterkonzert.

Prag: 14.40: Schallplatten. 19.30: Deutsche Sendung. 20.25: Populäre Lieder von V. Beneš. 21.30: Britische Musik. 22: Konzert.

Budapest: 7.45: Turnen. Schallplatten. 11: Vorlesung. Anschließend: Schallplatten. 13.50: Konzert der Militärmusik des 1. Honvedinfanterieregiments. 18: Zigeunerkapelle send Vertig. 19.30: Streichquartett. 21: Konzertübertragung.

Jagdpacht in Perjamofch.

Am Samstag den 5. August fand im Perjamofcher Gemeindehaus die Auktion für die Jagdpacht auf fünf Jahre statt. Nach Eröffnung der Sitzung durch Gemeindevorstand Johann Kleiber verlas Bürgermeister die Jagdpacht-Bedingungen, worauf der Gemeindevorstand die Anwesenden ersuchte, ihre geschlossenen Offerte einzureichen. Die Öffnung der Offerte ergab folgende Resultate, bezw. es boten an:

Jacob Ochsenfeld	15.100
Franz Wafkenrath	17.298
Dr. Franz Neff	14.200
Dr. Josef Stefan	18.100
Dr. Katia Ghorgho	17.200
Franz Martin	8.200

Wegen die Vergabung der Jagd wurde Prüfung eingelegt, da die Auktion weder im Amtsblatt, noch in der Jagdzeitung veröffentlicht wurde.

Zwölf Liter Bier

in sechzehn Minuten ausgetrunken.

Nach Aufhebung des Alkoholverbotes verbreitet sich nun auch in Amerika die Unsitte, Betten abzuschließen, wer in einer bestimmten Zeit die größte Menge Bier trinken kann.

Ein solcher Wettkampf zwischen sechs trinkfesten Männern fand im Staate New Jersey statt. Fünf von ihnen gaben den Kampf nach dem siebenten Liter Bier auf, wobei Aerzte feststellten, daß sie nicht betrunken waren, was mit dem niedrigen Alkoholgehalt des amerikanischen Bieres zusammenhängen dürfte.

Dem Sieger des Wettkampfes, einem Sizilianer, gelang es jedoch, in 16 Minuten 12 Liter Bier sich hinter die Binde zu gießen, ohne dabei Schaden zu nehmen.

Todesfall in Bogarofch.

In Bogarofch ist der 77-jährige Vorbehalter Johann Ehterjung im Herrn entschlafen und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Der Verbliebene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und wird betrauert von seiner Witwe geborene Barbara Unger, seiner Tochter verehelichte Holz und einer sehr großen Verwandtschaft.

Im Lepa-Krankenlager

in Lichtestf herrschen schreckliche Zustände.

Bukarest. Aus dem Lager für Lepa-Kranke in Lichtestf sind kürzlich mehrere Kranke ausgebrochen, um bei den Behörden in dem nahe gelegenen Städtchen Macea ihre Beschwerden vorzubringen.

Die hierauf angeordnete Untersuchung förderte recht erbauliche Dinge zu Tage. Der Komitatspräsident und der Oberphysikus, die das Lager besichtigen, hatten Gelegenheit, sich selbst davon zu überzeugen, daß die Beschwerden der Ausführenden durchaus begründet sind. Die Verköstigung der Kranken ist verarmt, daß sie buchstäblich Hunger leiden. Ferner mußten sie feststellen, daß die Ausführenden überhaupt keine ärztliche Behandlung erhielten.

Es wurden sofort Maßnahmen getroffen, um eine Besserung der Zustände herbeizuführen.

Offener Sprechsaal.

Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keinerlei Verantwortung.

Beschäfts-Eröffnung.

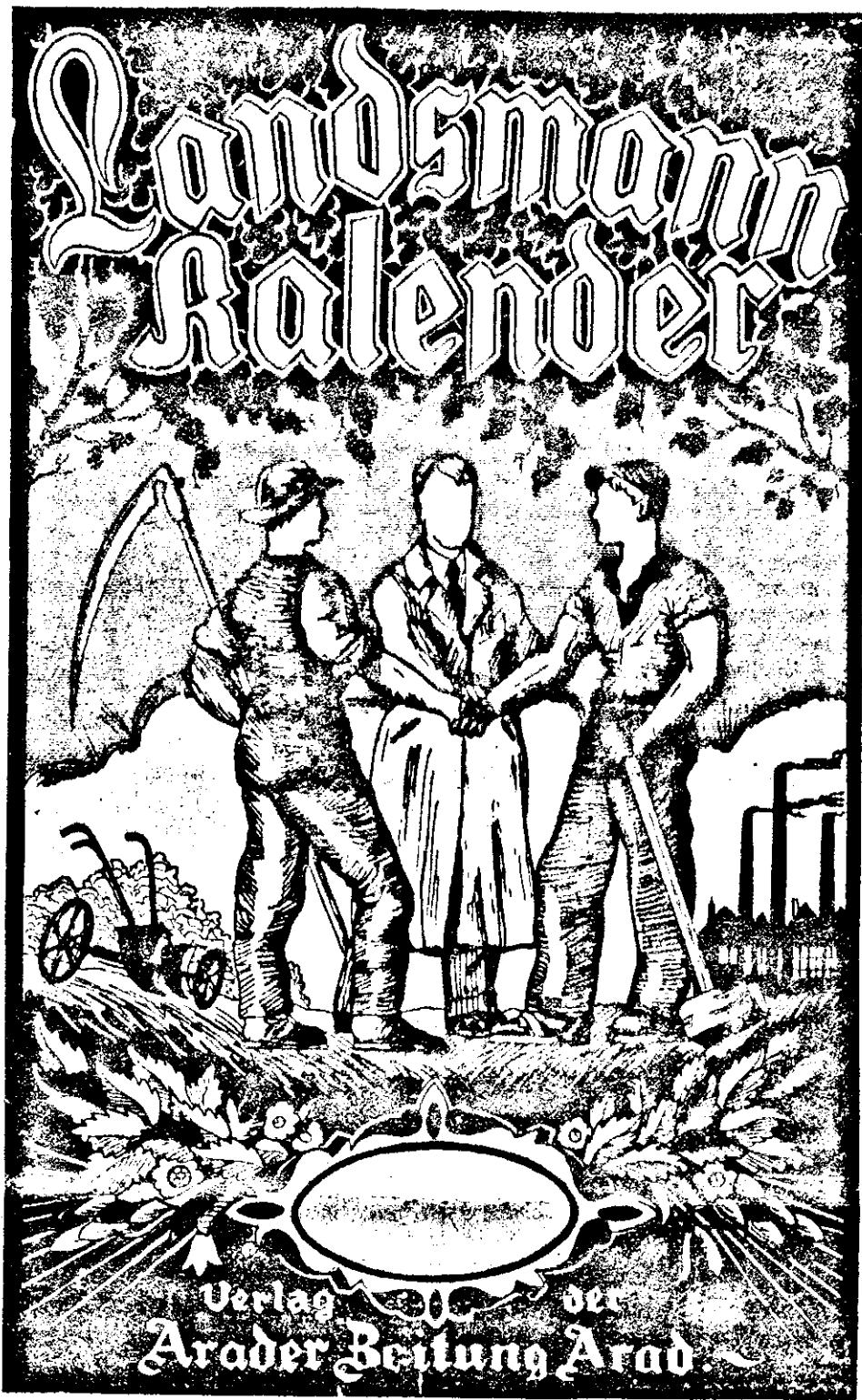
Hiermit bringen wir unseren g. Kunden zur Kenntnis, daß wir ein Eisen-, Werkzeug-, Bau- und Möbelgeschäft, sowie Tischlerei- und mechanische Werkstätten

Billal-Beschäft

in Arad auf dem Freiheitsplatz (Plaza Mrazan Janca 4) eröffnet haben. Wir bitten unsere g. Kunden, hiezu je mehr Gebrauch zu machen.

Csetey u. Seitz

Mehr als 100.000 Menschen lesen unseren



Das beste und erfolgreichste Inseratenorgan.

Jene Kaufleute, Industrielle oder sonstige Unternehmungen, die ihre Waren wirklich absetzen oder unter dem Volk bekannt machen wollen, haben die beste Gelegenheit durch ein wirksames Inserat in dem

„Landsmann-Kalender“

der ein ganzes Jahr hindurch aufliegt u. die Bibel der Landbevölkerung ist. Anzeigenaufnahme bis Ende August.

Verlangen Sie Spezialoffert über jene Inserate, die sie in den Kalender aufgeben wollen.

Stempelgebühren nach Gehältern

und Zahlungen müssen entrichtet werden. — Wieder eine „Quelle“ um dem Volk das Geld aus der Tasche zu nehmen.

Die Finanzdirektion für indirekte Steuern ist emsig am Werk, um den gefühllosen Verfügungen über die indirekten Steuern in vollem Maße und mit vollster Schärfe Geltung zu verschaffen und auf diese Weise dem Staatsfiskus größere Summen zuzuführen. Jetzt hat das wachsame Auge des Fiskus nach dem Studium des Stempel- und Gebührengesetzes herausgefunden, daß es Mittel und Wege gibt, um auch die Einnahmen des Staates aus Stempelgebühren noch zu vermehren.

Aus den Artikeln 4 und 20 des Stempelgebührengesetzes hat der Fiskus herausgefunden, daß nach allen Gehalts- und anderen Zahlungen auch im Privatleben und in der Privatwirtschaft, gleichviel ob eine regelrechte Quittung oder bloß ein Kassabeleg ausgestellt wird, also ein einfacher

Empfangszettel gegeben wird, die für Quittungen vorgeschriebene Stempelgebühr zu entrichten ist.

Diese Stempelgebühr beträgt: von 100 bis 10.000 Lei 3 Lei Stempel (Timbru fiscal) und 2 Lei Fliegermarken. Von 10.000 bis 50.000 Lei 7 Lei Stempel und 2 Lei Fliegermarken. Von 50.000 bis 100.000 Lei 14 Lei Stempel und 2 Lei Fliegermarken. Von 100.000 Lei aufwärts nach jedem begonnenen 100.000 Lei weitere 2 Lei Stempel und 2 Lei Fliegermarken.

Die Finanzdirektion macht alle Kaufleute, Unternehmungen, Betriebe und auch das große Publikum darauf aufmerksam, daß die oben erwähnten Stempelgebühren unbedingt zu entrichten sind. Falls keine regelrechte Quittung ausgestellt wird, genügt auch ein einfacher Empfangszettel, ein Beleg, welcher für die Kassa dient

Rumänische Piloten

haben den Ozean überflogen. — Sie wollten den Flug ohne Unterbrechung bis Indien fortsetzen.

Bukarest. Zwei rumänische Piloten, Cotos und Kostu, sind nach Amerika gereist, um von dort den Ozean zu überqueren und ohne Unterbrechung den Flug nach Indien fortzusetzen. Sie sind bereits über Paris hinweggeflogen und haben die Strecke von 780 Kilometer in 35 Stunden zurückgelegt.

Das Flugzeug nimmt seine Richtung über Bukarest, wo es von mehreren Abblättern erwartet und bis an die bulgarische Grenze begleitet wird.

Marktpreise.

Arader Marktpreise.

Der letzte Arader Wochenmarkt war sehr lebhaft. Sowohl die Zufuhr wie auch der Absatz war ziemlich groß. Bloß am Getreidemarkte war eine gewisse Zurückhaltung wahrzunehmen. Es war insgesamt fünf Waggons Weizen, welcher von den Mühlen rasch berggriffen war. Er hat einen Preis von 330 Lei erreicht.

Weizen war viel, wurde aber nur von Privatpersonen gesucht, so daß bloß ein Preis von 160—180 Lei erzielt werden konnte.

Wenn die Interventionstheorie der Regierung nicht bald einsehen, werden die Getreidepreise so fallen, wie das Angebot zumimmt.

Der Viehmarkt war ausreichend, so daß dadurch die Preise von Rälbern und Schweine ein wenig zurückgegangen sind. Die Hornviehpreise blieben unverändert.

Getreidemarkt. Weizen 280—325, Mais 190—200, Gerste 160—170, Hafer 200 Lei der Meterzentner.

Futtermarkt. Heu 50—60, Stroh 30—40, Straß 25—30 Lei der Meterzentner.

Viehmarkt. Hornvieh 6—7, Rälber 11—13, Schweine 12—14 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Lebensmittelmarkt. Eier 60—80 Bant; fette Gänse 180—200, magere Gänse 80—100, fette Enten 75—80, magere Enten 65—80, Hühner 60—80, Hendl 20—40 Lei das Paar; Milch 3—4, Rahm 20—24 Lei der Liter; Kaffee 8—10, Schokolade 20—22, Butter 60 bis 70 Lei das Kilo; Zwiebel und Knoblauch 1 Lei ein Bündel; Kartoffel 2—3, Bohnen 5—6, Karabais 5—8, Keffel 5—6, Birnen 6—8 Lei das Kilo.

SPORT

Leibesübungen. Vienna-Alpen (Sa 1:0 (0:0)). Vor einem Meteorpublikum konnte gestern in Leibesübungen der Wiener Meister, der zugleich eine der besten kontinentalen Truppen vorstellte, sein Können zeigen. Es wurde nun auch ein Fußballwettkampf ausgetragen, das selbst das berühmte Leibesübungen Publikum vollumfänglich befriedigte.

Im Felde erwies sich beide Partner als gleichwertige Gegner und übertrafen einander in den schönsten Aktionen. Das einzige Tor fiel in der 11. Minute der zweiten Halbzeit und wurde nach einem wunderschönen Angriff vom Wiener Meister geschossen. Schiedsrichter war Radulezu aus Bukarest.

Berlin. Hertha-Franzstadt 5:2 (2:1). Ueberraschend ist die schwere Niederlage der Ungarn von einer Berliner Truppe, welche man so gern und so oft geringschätzig behandelte.

Großbritannien. Gungaria—RUG 2:1 (0:0). Arab. Transilvanien—RUG 4:3 (0:0). RUG—Gungaria 6:0 (5:0). RUG—Tricolor 8:1 (4:1). Besichtigung. RUG—RUG 1:1 (1:1). Segenswort: Segensworter Sportsverein—Romania (Steinlaubhölzer) 4:4.

oder Gehalts- wie Lohnlisten, daß die Stempelgebühren angefordert und entrichtet werden sollen.

Bisher wurde das Gesetz in diesem Sinne nicht angewandt, jetzt versucht aber der Fiskus auch dort Geld herbeizubringen, was nur daran gar nicht geht u. droht sogar mit Strafen bis zu 100.000 Lei, was in dieser heutigen Zeit der Bevölkerung eben noch fehlen würde.



Der Jacl.
„In der Kattus eine fleischfressende Pflanze, Vater?“
„Wie kommt du darauf?“
„Eben lief einer durch den Garten... hinter einer Maus her!“
Der Unterschied zwischen Mann und Frau.
„Ich verstehe gar nicht, warum du es hier langweilig findest. Ich finde es sogar sehr nett.“
„Wo sa, du bist ja mit mir hier — — ich aber mit dir!“

Ohm geht es gut.
W: Wie geht es Ihnen?
D: Danke der Nachfrage. Mir geht es, seitdem ich wegen der Konzentration nicht zahlen muß, gut, aber meine Gläubiger klagen sehr!

Einzel: Afrika oder Europa.
Von Dares-Salem nach Kairo in Deutsch-Ostafrika ist vor einiger Zeit eine Telefonleitung angelegt worden. Da die Mauer aber immer wieder den Kupferdraht stahlen, um für ihre Frauen Armb- und Halsringe daraus anzufertigen, mußte jetzt eine besondere Leitung verwendet werden.
Für den Schmud der Frauen gehört nicht nur in Afrika viel „Draht“. Und er wird auch manchmal bei uns in Europa nicht immer auf einwandfreie Weise besorgt.

Ethnische Sprichwörter.
Feurige einen Hund nicht nach seinem Fell, sondern nach seinen Zähnen.
Wir können unseren Kiem nicht stärker blasen als anders.
Der Hund, den man mit Gewalt in den Hals treibt, bringt keinen Hasen.
Niemand wird als Weiser geboren.
Rein Vogel fliegt höher, als ihn seine Flügel tragen.
Der Mensch ist zur Arbeit, der Vogel zum Fliegen geschaffen.
Je mehr man die Rahe streift, desto höher trägt sie ihren Schwanz.
Wer den Hund nicht füttert, füttert den Dab.

Aphorismen über die Frau.
Manche Frauenhand mühte man der Schwelgen wegen küssen...
Manche Menschen sind uns nur deshalb so unaufrichtig, weil sie aus lauter Eugend zusammengefaßt zu sein — vorgeben.
Ein kaltes Herz findet niemals warme Worte.
Eine unverständene Frau meint ihr Gefühl, ein unverständener Mann sein können.
„Frauen können nicht rechnen“ oder „Frauen sind unberechenbar“, feuigen meist jene Männer, die sich in ihnen verrechnet haben.
Der liebende „Er“ nennt die angebetete „Sie“ gern „seine Flamme“ und wundert sich hinterher über — die Brandwunden.
Am glücklichsten wäre eine Ehe mit gegenseitiger Abneigung gegen — andere!
Die Junge der Frau ist ein Degen, der nie zum Kisten kommt.
Die Frau ist wie das Meer, gehorham dem, der ihr Lutz bietet, furchbar dem, der sie fürchtet.

Großmühlen gegen Kleinmühlen

Das Großkapital heßt den Staat auf die Kleinmühlen und will sie vernichten.

Bukarest. In der Sitzung des Landesverbandes der Großindustrie wurden über die Tätigkeit der Industriekreditanstalt gegen die kleinen und mittelgroßen Mühlen des Landes die schwersten Beschuldigungen erhoben. Es wird darauf hingewiesen, daß die Kleinmühlen, deren Zahl im Lande zirka 6000 ist, den Staat durch Gebührenhinterziehungen schwer schädigen. Die Mahlgebühren machten bisher 40 Bani pro Kilogramm, d. h. 4000 Lei pro Waggon aus. Da eine Kontrolle in den kleinen Mühlen undurchführbar ist, konnten sich diese leicht ihrer Steuerpflicht entziehen. Dadurch wurde aber nicht nur der Staat, sondern auch die Großmühlen schwer geschädigt, die einerseits nicht in der Lage sind, sich der Gebührenpflicht zu entziehen, andererseits aber sich zu solchen Sachen gar nicht hergeben. Die meisten Großmühlen des Landes leiden unter der Konkurrenz der kleinen und mittel-

großen Mühlen nur aus dem Grunde so schwer, weil diese durch ihre Hintertreibung der Gebührenpflicht in die Lage versetzt sind, das Mehl billiger auf den Markt zu werfen. Aus diesem Grunde ist die geplante Maßnahme der Regierung, eine Mahlgebühr von 1 Lei einzuführen, begrüßenswert, da diese nach dem konsumierten Mehl zu bezahlen ist und nicht hintergangen werden kann.

Obiger Entschluß der Großmühlen gegen die kleinen Dorfsmühlen wird allgemein verurteilt, weil es nichts anderes ist, als die Klein- und Mittelmühlen zu vernichten, damit dann die Bevölkerung den Großmühlen ebenso ausgeliefert ist, wie es derzeit bei den anderen Großindustrien der Fall ist. Die „Großen“ haben nämlich immer die Mittel und Macht, um sich zu wehren, was bei dem kleinen Mann, der von der Hand in den Mund lebt und nur mit schwerer Mühe seinen Betrieb aufrechterhalten kann, nicht der Fall ist.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 8 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-52.

PROFESSOREN unterrichten Studenten und Schülerinnen in allen Gegenständen sowie Vorbereitung für Aufnahme- und Nachprüfungen. 6 monatlicher französischer, französischer, deutscher Sprachkurs für Kinder, Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. Preis monatlich Lei 100. Drei monatliche Kurse Lei 280. Arab, Stra. Constanza Nr. 44 (gera. Bahnhofsgebäude).

Vogel-Pumpe mit Gang-Motor zu verkaufen. Näheres bei Constructia K. G. Arab. Str. Josif Sultan No. 8. 648

Königstern!!! 2-3 Schüler finden gute und billige Verpflegung in Neuarab, Kirchengasse 2 (Str. Karel Saguna) gegenüber dem Gymnasium. 103

Braver Behring wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Bedd, Klemen und Tschmer, Arab, Bul. Ferdinand 35. 129

Alte, gebrauchte Weinfässer, in gutem Zustande, von 150-200 Liter verkäuflich. Adresse: Hansburg, Arab, Str. Romanul 9. 104

Königstern! Schulheime in deutscher und romanischer Sprache 100 Stils Lei 75, Stilsweise 2 Lei. Stils Lager in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“

Familienhaus, 3 Zimmer, mit sämtlichen Nebenräumen und großem Garten zu verkaufen. Neuarab, Frankengasse 97.

DIANA Franzbranntwein

auch im Sommer unentbehrlich.
Edestimmter Komplex, Paradies, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. N. Gröb, Arab, Str. Granicerlor 26. 489

Alte gebrauchte Weinfässer in gutem Zustande von 150-200 Liter verkäuflich. Adresse: Hansburg, Arab, Str. Romanul 9.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Zu verkaufen, gutes, trockenes Bunderholz, über 100 Cimer (von 1/4-3 Cimer) bei Johann Walschgan, Schag 478.

Personen-Autobus, Chevrolet, Type 30 und Fordson-Traktor mit Waagenabwage, alles in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Johann Gutkunst, Großschwa.

Beheizter Mäher findet sofort Aufnahme in der Mühle Karl Wistritz in Ghlorof (Komitat Arab).

SAMBURA
Arab, Bul. Regele Ferdinand 35.
Autorisierter Fach- und Elektromonteur. Fachmännische Reparaturen, sowie Kauf und Verkauf von Fahrzeugern und Nähmaschinen.

UHREN UND JUWELEN
Beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
REINER
Arab, hinter dem Theater

Zimmermaler!
Die Herbstkollektion ist eingetroffen u. bitte Sie den Besuch meines Reisenden abzuwarten, er wird Ihnen 50 neue Muster bringen.
J. BARBIER
Simbolla Hauptfeld.

Hallo Skimbashi!!!
Wer gute und billige Uniform haben will, wende sich vertrauensvoll an
Hans Gilbert,
Uniformschneider, Neuarab.
Werde recht bald auch die Heide-Skimbashi besuchen. Bitte höf. die dahin zu warten und sich dann von meinen guten Uniformen und billigen Preisen zu überzeugen!
Verlangt Offerte!

Für Kapitalsanlage
Besonders geeignetes Hochhaus Echaus auf einem verkehrreichen Plage Arabs mit gutgehendem gewerblichen Betrieb, mit Geschäftstokal, 2-mal 3-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen. Jahresertrögen 100.000 Lei. Gest. Aufschreiben an die Verwaltung des Blattes. 681

„ELECTRICA“
A. R. d. Strada Mejanu No. 11.
Autorisierter Fach- und Elektro-Monteur.
Fachmännische Reparaturen von Fahrzeugern und Nähmaschinen. 188

Eberhardt-Pflüge
an erster Stelle
Weiß & Götter
landwirtschaftliche Maschinenniederlage
Temeschwar IV, Herrengasse 1a

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.
Drahtzaungeflechte
Das beste Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen benutzbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma
M. Bozsak und Sohn A.-G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Ganzschlände für Feuerwehr zu 25 Druck-Atmosphäre A. Kálmán A.G., Arab

Plata Cathedral Nr. 5.